

Taipeh calling...

Annika Roloff ist deutsche Hochschulmeisterin



Nach dem Sieg die Siebensachen packen und auf die Siegerehrung warten:
Annika Roloff wird in Kassel deutsche Hochschulmeisterin

Taipeh calling – Taipeh ruft die Studenten der Welt zur Universiade nach Taiwan, zu den alle zwei Jahre stattfindenden Studentenweltmeisterschaften. Wenn es also im August nach Südostasien geht, könnte Annika Roloff als deutsche Hochschulmeisterin mit Qualifikationshöhe im Stabhochsprung dabei sein. In Kassel gewann sie überlegen den Titel mit 4,40 Metern.

Die MTVerin befindet sich in exzellenter Form – und das bewies sie bei den deutschen Hochschulmeisterschaften im Kasseler Auestadion eindrucksvoll. Dabei erwischten die Stabartisten wieder einmal schwierige Bedingungen: Wechselnde Winde, zumeist von der Seite, machten präzise Anläufe fast unmöglich. Fast alle Wettkämpferinnen litten darunter – Annika Roloff jedoch, die spätestens seit Recklinghausen Regeneerprobe, ließ sich davon nicht bange machen. Während sich die Sorge im Umgang mit dem Wetter in den Köpfen ihrer Konkurrenten festsetzte und Unsicherheit und Verkrampfung auslöste, zeigte die MTV bereits im Einspringen eine eindrucksvolle Vorstellung, packte bereits nach zwei guten Sprüngen wieder ihre Siebensachen zusammen und wartete auf den Wettkampfbeginn. Auf ihren eigenen Einstieg durfte sie dann noch zwei Stunden warten.

Das Meisterschaftsspringen begann bei 3,10 Metern – Annika hatte sich für eine Anfangshöhe von 4,20 Metern entschieden. Mutig bei diesen Bedingungen – aber nicht unmöglich. Als von den 22 Springerinnen – es war fast die gesamte deutsche Elite am Start – nur noch vier im Wettbewerb waren, flog die Vizemeisterin von 2016 auf Anhieb über diese Höhe hinweg. Auch 4,30 Meter meisterte sie auf Anhieb, ihre Konkurrentinnen – die Leverkusenerinnen Katharina Bauer und Victoria von Eynatten sowie Titelverteidigerin Anjuli Knäsche aus Kiel – benötigten mehrere Versuche. 4,40 Meter – erneut kein Problem für die MTVerin, und damit kürte sie sich zur Meisterin, denn außer ihr schaffte keine Athletin diese Höhe, die als Zugabe zum Titel die notwendige Qualifikationshöhe für die Universiade bedeutete.

„Plan B“ (O-Ton Annika Roloff) war erfüllt, doch sie wollte mehr und verlangte mit 4,55 Metern die Normhöhe für die „richtigen“ Weltmeisterschaften in London. Im ersten Versuch streifte sie die Latte nur hauchdünn herunter, zeigte damit aber, dass sie bei besseren Bedingungen diese Vorgabe durchaus schaffen kann.

Weitere zweieinhalb Stunden später stand die Holzmindenerin am Start zum 100-Meter-Hürdenlauf. Mit einem blitzsauberen Lauf in neuer Bestzeit von 13,87 Sekunden qualifizierte sie sich sicher für das 30 Minuten später gestartete Finale. Im Endlauf lag sie dann bis zur sechsten Hürde gleichauf mit der Titelverteidigerin und erneuten Meisterin Svenja Gilde (Hannover), erzielte aber als Zweite exakt die gleiche Zeit wie in der Vorrunde und nahm freudestrahlend die Vizemeisterschaft zur Kenntnis.